



Themen

Aktuelle Informationen rund um die Tierseuche ASP gibt es laufend aktualisiert im Internet auf www.jagdverband.de/asp
Kontakt: a.aundrup@jagdverband.de
Stand: 22.05.2019

Ansteckung und Symptome

- Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist nicht auf den Menschen übertragbar. Für Haus- und Wildschweine ist ASP hoch ansteckend.
- Die Infektion führt zu sehr schweren, unspezifischen Symptomen wie Fieber, Schwäche, Fressunlust, Bewegungsstörungen und Atemproblemen. Durchfall und Blutungsneigung (Nasenbluten, blutiger Durchfall, Hautblutungen) können ebenfalls auftreten. Erkrankte Tiere zeigen mitunter eine verringerte Fluchtbereitschaft („Liegenbleiben in der Suhle“) oder andere Auffälligkeiten wie Bewegungsunlust und Desorientiertheit. Die Erkrankung betrifft alle Altersklassen und Geschlechter gleichermaßen und führt in nahezu allen Fällen zum Tod des Tieres etwa innerhalb einer Woche.

Verbreitung

- Natürlicherweise verbreitet sich das ASP-Virus nach Angaben der europäischen Lebensmittelsicherheitsbehörde EFSA mit maximal 25 Kilometer pro Jahr.
- Besonders effizient ist die Übertragung über Körperflüssigkeiten, besonders Blut. Kleinste Tropfen reichen für eine Infektion.
- Nach Auskunft des Friedrich-Loeffler-Instituts kann sich das Virus der Afrikanischen Schweinepest nur in Schweinen vermehren und wird daher nicht von Fleisch- oder Aasfressern ausgeschieden, die es über infiziertes Wildschwein aufgenommen haben. Alle Prädatoren, Greifvögel und Aasfresser könnten prinzipiell eine mechanische Vektorfunktion haben, Hinweise gibt es allerdings nicht.
- Hauptverantwortlich für die Verbreitung des Virus in Europa ist der Mensch: Sprünge von mehreren hundert Kilometern innerhalb weniger Tage sind nachgewiesen. Zuletzt wurde das Virus in Belgien nachgewiesen. Der nächstgelegene Nachweis war in Tschechien. Das Virus ist sehr langlebig: es überlebt über 100 Tage in Rohwurst (Schinken, Salami), im Schlamm von Radkästen oder an Schuhwerk. Ein achtlos entsorgtes Brot mit verseuchter Wurst reicht aus, um die Tierkrankheit zu verbreiten.

Prävention von Einschleppung und Verbreitung

- besonders wichtig ist die Biosicherheit entlang von Transitstrecken: An Rastplätzen und Bahnhöfen sollten Müllbehälter verschlossen und das Gelände wildschweinsicher gezäunt sein. Fernfahrer, Erntehelfer und Urlauber von und in Risikogebiete sollten umfassend aufgeklärt werden.
 - Jäger sind aufgerufen, möglichst viele Tiere zu erlegen (Rekordergebiss für Jagdjahr 2017/18: 836.865 Wildschweine), um bei einem möglichen Ausbruch der Tierseuche die Ausbreitung zu erschweren. Je weniger Tiere pro Fläche leben, desto geringer ist das Ansteckungsrisiko.
 - Es gibt kein Allheilmittel gegen die Afrikanische Schweinepest. Ganz besonders wichtig ist die Früherkennung: Wenn ein Ausbruch umgehend gemeldet wird, können sofort Maßnahmen eingeleitet werden, um die Verbreitung sofort zu unterbinden.
-
- Gemeinsam mit dem Friedrich-Loeffler-Institut hat der DJV einen Maßnahmenkatalog nach dem Werkzeugkasten-Prinzip entwickelt: Je nach Jahreszeit, Topographie oder Vegetation müssen unterschiedlichste Maßnahmen kombiniert werden. Der Maßnahmenkatalog hat Empfehlungscharakter, die Krisenstäbe vor Ort müssen im Seuchenfall dann die besten Maßnahmen kombinieren.